

Elektromobilität ist in Buseck nicht neu

Juli 2017

Folge 59



Der ETA 150 der Deutschen Bundesbahn hat in seinem „Bauch“ große Akkus, die seine Elektromotoren mit Energie versorgen. Damit kann er 100 Leute mit 100 Stundenkilometern und einer Reichweite von 300 Kilometern transportieren. Die Ladestation war im Oberhessischen Bahnhof kurz vor der Frankfurter Straße.

Wir freuten uns als Fahrschüler in den 1960-er Jahren, wenn wir mit dem ETA 150 um 8.30 Uhr fahren durften. Dann hatten wir nämlich später Unterricht und konnten länger schlafen. Die Heizung und der Komfort der Sitze entsprach etwa der 1. Klasse der „Donnerbüchsen“, in denen wir sonst unterwegs waren.



Elektromobilität spielte auch in unseren Kinderzimmern eine große Rolle. Selbst die Dampfloks fuhrten auf unserer Eisenbahnanlage elektrisch.

Großen-Buseck im Blick

Man stelle sich vor, die Elektromobilität hätte sich früher durchgesetzt und heute käme jemand auf die Idee, Autos mit Benzin zu betreiben.

Leute würden sagen: „Ich lade mir nicht 40 Liter hochbrennbare Flüssigkeit unter meinen Hintern.“



Fahrradfahren macht frei, man kommt viel schneller vorwärts als mit den Füßen. Deshalb sind schon Kinder fasziniert vom Fahrrad.



Dass es einmal solche Ausmaße annehmen würde, ahnten wir damals noch nicht. Fabian treibt hier sein Rad nur mit Muskelkraft an.

Manfred Weller



In den letzten Jahren fuhr ich immer seltener Fahrrad, der fünfhundert Meter lange Anstieg zu unserem Haus schreckte ab. Seit ich das E-Bike habe, bin ich täglich mit dem Fahrrad unterwegs.



Postautos waren meist VW. Auf fast allen Modellbahnanlagen steht ein Post VW-Käfer.

2009/2011 kassiert VW ca. 10.000.000 € vom Staat für die Entwicklung eines Transporters mit Elektroantrieb.



Offensichtlich verweigerten korrupte VW Manager die Elektromobilität und setzten lieber auf betrügerische Methoden bei Dieselaautos. Die amerikanische Justiz würde solche Leute gerne verhaften. Das Bundesverkehrsministerium schaute den illegalen Manipulationen tatenlos zu.

Manfred Weller

Der finanzielle Schaden für VW ist immens, der Vertrauensverlust in „Made in Germany“ eine Katastrophe.

Die Post rüstet elektromobil auf und baut die Fahrzeuge einfach selbst, weil es die Autoindustrie nicht kann oder will.



Für kleine Lieferfahrzeuge, die täglich ähnliche Touren fahren, sind Elektro-Autos bestens geeignet.

„Deutsche See Fischmanufaktur“ ist der erste Kunde des Streetscooters und wird bestimmt nicht der letzte sein.



Zur privaten Nutzung eines E-Autos wird gerade die Infrastruktur aufgebaut. Bei Einkaufsmärkten ist dies interessant, dann können die Leute einkaufen, während das Auto lädt.

Die Autolobby versucht offensichtlich die E-Mobilität auszubremsen. Gebetsmühlenartig wird vor Arbeitsplatzverlust gewarnt. Politiker fallen immer auf diese Scheinargumente herein.

Die E-Mobilität wird uns ganz sicher viele Arbeitsplätze kosten, wenn diese Autos in China oder sonstwo gebaut werden.

Fahrzeuge mit Pedalantrieb und elektrischen Hilfsmotoren nehmen oft kuriose Formen an.



Großen-Buseck im Blick